

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 5: **Krankenhausbau - integriertes Gesundheitszentrum = Bâtiment hospitalier - centres médicaux intégrés = Hospital construction - integrated health center**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

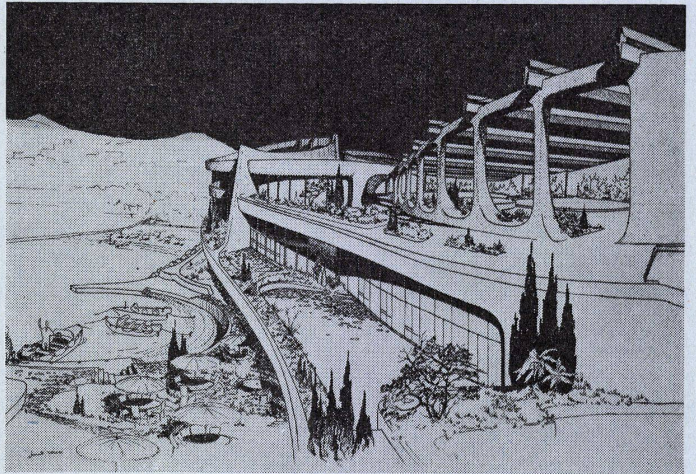
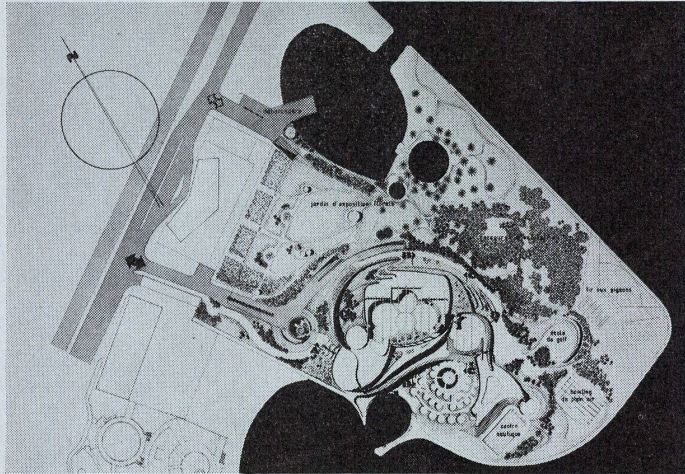
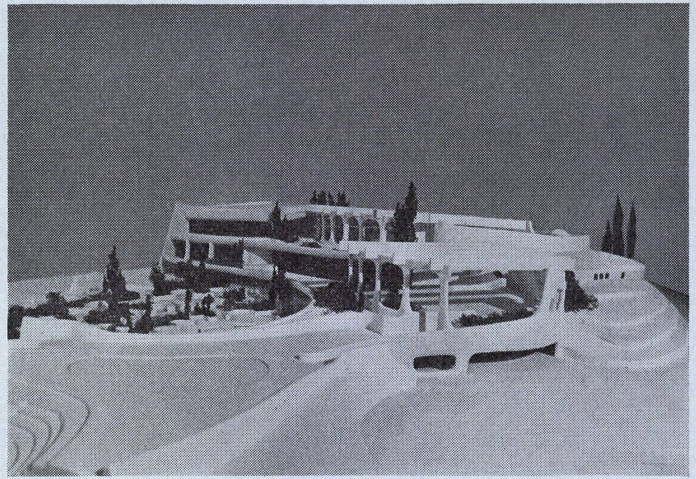
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum

Sport- und Freizeitzentrum in Monaco

Die Société des Bains de Mer von Monte-Carlo veranstaltete im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für die Gestaltung eines Sport- und Freizeitentrums in der Bucht von Monte-Carlo für Leute, »die einen mondänen Lebensstandard gewohnt sind«. Als Teilnehmer wurden »international berühmte« Architekten eingeladen, von denen Henry Pottier und Philippe Godin nebst Mitarbeitern durch die von Fürst Rainer präsiidierte Jury mit dem Ersten Preis ausgezeichnet wurden . . . Georges Candilis und Alexis Josic erhielten den Dritten Preis.



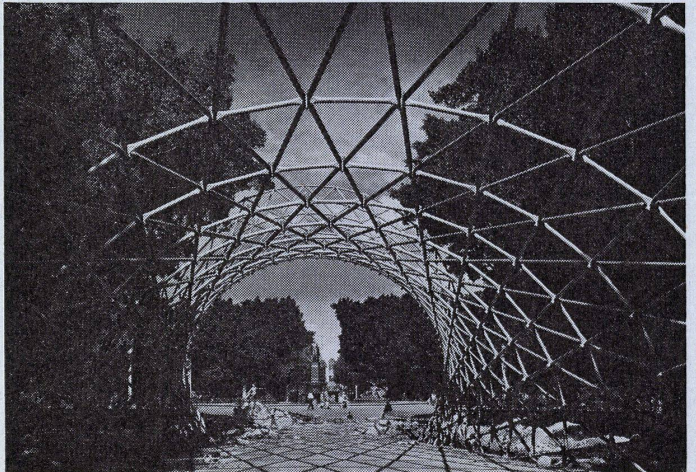
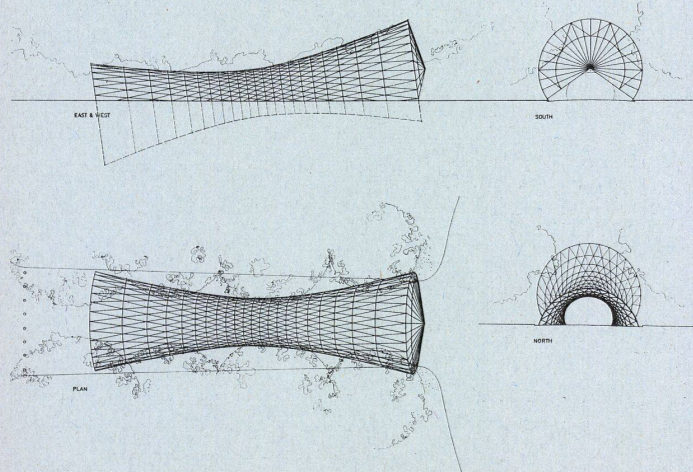
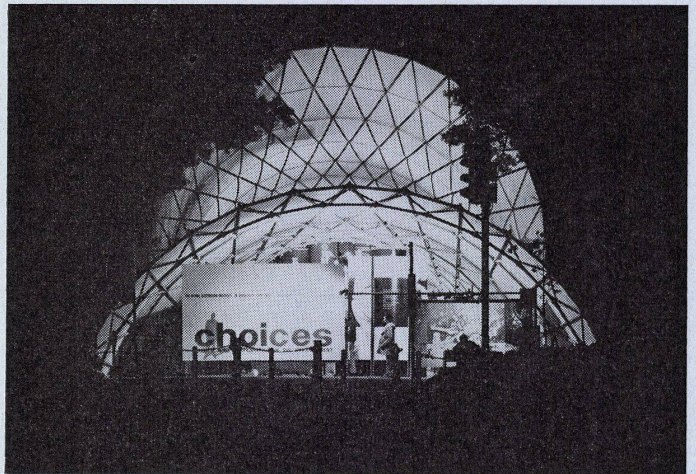
Ausstellungspavillon in Sydneys Hyde Park

In diesem von Harry Seidler & Ass. entworfenen Ausstellungspavillon zeigte das Royal Australian Institute of Architects im vergangenen Jahr der Öffentlichkeit eine Ausstellung über die Gestaltung der Umwelt.

Der Pavillon, der die Form eines in der Länge geteilten Hyperboloids hat – eine gekrümmte Form, die aus lauter Geraden besteht –, ist aus 2-Zoll-Stahlrohren mit gequetschten Enden, die mit Verbindungsstücken aus Aluminium zu Dreiecken verbunden sind, zusammengesetzt.

Die so konstruierte Halle ist rund 150 Meter lang und in ihrem Scheitelpunkt 40 Meter hoch. Als Eindeckungsmaterial wurde eine transparente Kunststoffolie verwendet, die tagsüber das natürliche Licht hinein- und abends das Kunstlicht hinausstrahlen läßt. Für die statischen

Berechnungen konnte dank der definierbaren Form ein Computer eingesetzt werden, der auch die Ausführung der Konstruktionszeichnungen steuerte. Das Ausstellungsgut wurde auf flach- und gekrümmt-gespannten Leinwänden dargestellt; ein Ausstellungsträger, der gut mit der Form und der Konstruktionsart des Pavillons harmonierte.

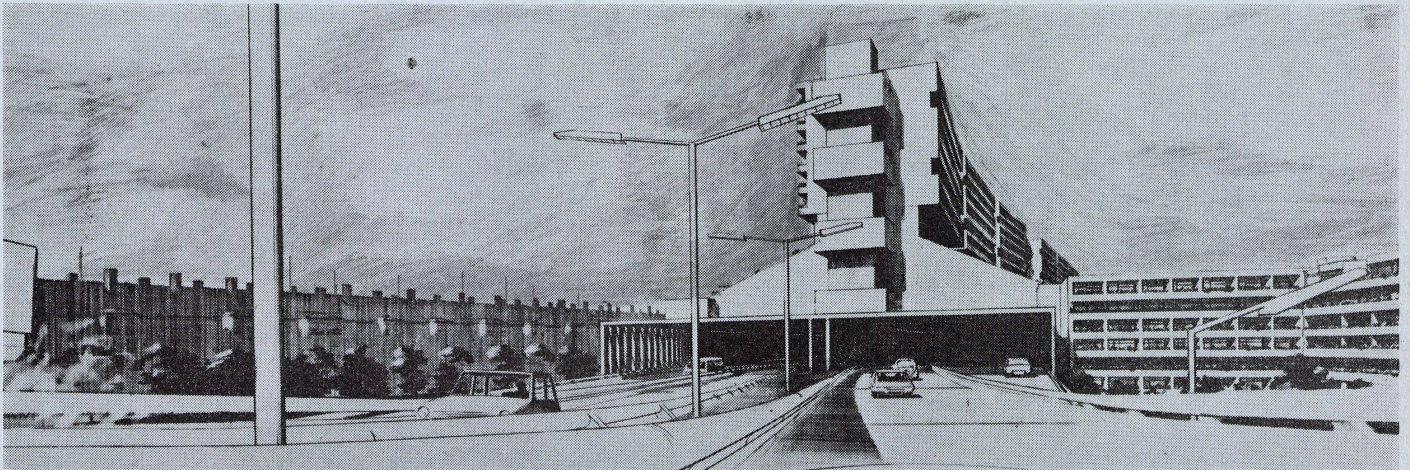
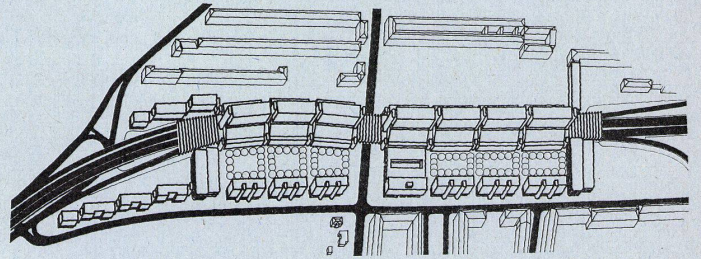


Terrassenhäuser über der Berliner Stadtautobahn

In Berlin-Wilmersdorf will der Bauunternehmer Heinz Mosch über der bald zur Stadtautobahn ausgebaut werdenden Schlangenbader Straße eine terrassierte Wohnhausüberbauung mit 2200 Wohnungen bauen. Mit dem Bau des »Wohnparks«, den die Architektengemeinschaft Georg Heinrichs, Gerhard Krebs und Klaus Krebs projektierte, soll am 1. Juni 1972 begonnen werden und innerhalb von vier Jahren fertiggestellt sein.

Den zukünftigen rund 5500 Bewohnern werden als besondere Einrichtungen ein Hallenschwimmbad mit Sauna, eine Kindertagesstätte, ein Seniorclub und ein Einkaufszentrum zur Verfügung stehen. Die Gesamtbaukosten dieses für Deutschland einmaligen Projektes werden auf rund 300 Millionen Mark geschätzt.

Zum Projekt schreibt der Bauunternehmer: »Intensive planerische Vorarbeiten und gewissenhafte Untersuchungen haben uns vor Augen geführt, welche enormen Beeinträchtigungen die Bewohner unserer zukünftigen Wohnhäuser, ausgehend vom Verkehr auf der Stadtautobahn, ausgesetzt sein würden (...). In Zusammenarbeit mit einer aus Experten der verschiedensten Fachbereiche bestehenden Planungsgruppe ist jetzt ein Projekt entstanden, das für zukunftsorientierten Städtebau richtungsweisend sein kann. Auf einer Länge von mehr als 500 Metern würde die Stadtautobahn nicht offen über das ehemalige Kleingartengelände verlaufen, sondern in einen Tunnel verschwinden, über dem sich moderne Terrassenhäuser erheben.«



Zerlegbare Notunterkünfte

Auf einer hexagonalen Grundfläche aufgebaute Notunterkünfte entwarf die schwedische Innenarchitektin Bodil Qvånstedt. Die 5,6 m² Bodenfläche aufweisenden Raumeinheiten sind auf einfachste Weise aufstellbar und so für einen schnellen Einsatz bei Katastrophenfällen bestens geeignet.

Die sechseckige Bodenplatte aus 40 mm starken Sandwichplatten ist in der Diagonalen getrennt und durch Scharniere verbunden, so daß sie zur Montage nur aufgeklappt und auf zwei U-förmige Leichtmetallprofile, die als Bodenaufleger dienen, verschraubt werden braucht.

Die Wand-Decken-Elemente gibt es in drei Ausführungen: ganz geschlossene, solche mit Fenster- und solche mit Türöffnungen, wobei bei letzteren Brüstungsteile eingebaßt werden können.

Über Kombinationen verschiedener Raumeinheiten zu größeren Unterkünften werden die einzelnen Raumzellen an den Seiten miteinander verbunden, an denen Wandelemente mit Türöffnungen montiert worden sind.

Interessant ist die Verbindung der einzelnen Bauteile gelöst. Auf allen Kanten der Elemente wird ein selbstklebender Klebestreifen aufgeklebt, wodurch die einzelnen Bauteile aneinander geklebt werden können, ohne daß eine Schraub- oder Klemmvorrichtung notwendig wäre.

